ÜBER DAS BUCH

Sie plant jeden Spielzug.
Er lebt von Beats und Bauchgefühl.
Und ausgerechnet sie teilen sich jetzt eine WG-Küche!

Nach einer musikalischen und romantischen Bruchlandung in Berlin flieht DJ Thore zurück in seine alte Hamburger WG. Endlich wieder Chaos. Endlich wieder atmen. Endlich wieder er selbst.

Doch in der Küche stehen plötzlich Proteinshakes statt Kaffeetassen, ein Trainingsplan klebt am Kühlschrank – und mittendrin: Vanessa. 19, Fußballkapitänin, so strukturiert wie ein Strafraum. Und absolut nicht bereit, ihren mühsam erkämpften Alltag von einem unberechenbaren Musiker durcheinanderwirbeln zu lassen.

Dann bekommt Thore den Auftrag seines Lebens: die renommierte Hamburger Sportgala. Der Haken? Er muss Mitglied in einem Sportverein werden. Plötzlich findet sich der absolute Sportmuffel als Hütchenaufsteller am Rand von Vanessas Spielfeld wieder – und gerät dabei nicht nur körperlich ins Schwitzen.

Aber Vanessa steht kurz vor der Berufung in die Nationalmannschaft. Ein Mann, der ihr Herz aus dem Takt bringt, passt in keinen einzigen ihrer Pläne. Und Thore? Hat gerade erst gelernt, was passiert, wenn man sein Herz an die Falsche verschenkt.

Zwei Welten. Zwei Träume. Eine WG, in der niemand mehr sicher ist vor Gefühlen, die keiner geplant hat.

Was, wenn der wichtigste Beat deines Lebens nicht aus den Boxen kommt – sondern aus einem Herzschlag, der dir eigentlich nie hätte begegnen dürfen?

Ein humorvoll-emotionaler New-Adult-Roman über ungeplante Spielzüge, den Mut, die eigene Komfortzone zu verlassen, und einen Rhythmus, den nur die Liebe schreibt.

Opposites Attract · Sports Romance · Roommates to Lovers · Slow Burn

WO DEIN HERZ DEN TAKT ANGIBT

EIN EMOTIONALER COMING-OF-AGE-ROMAN
ÜBER FLANKEN, FLIRTS UND HERZKLOPFEN

HERZKLOPFEN PUR!
BUCH 1

BIRGIT HASSELBUSCH



Impressum

St-An-Verlag

Anika Pätzold

c/o Impressumservice Dein-Impressum

Stettiner Straße 41

35410 Hungen

E-Mail: info@st-an-verlag.de

USt.-ID: DE367399099

Webseite: www.st-an-verlag.de

Verantwortlich für den Inhalt nach § 18 Abs. 2 MStV: Anika Pätzold, Pfalz 4, 34414 Warburg-Menne

© Copyright Jahr by Anika Pätzold St-An-Verlag

1. Auflage, Mai 2026

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen sowie die Verbreitung als E-Book oder in anderer Form. Dieses Buch ist ein Werk der Fiktion. Namen, Charaktere, Orte und Handlungen sind entweder ein Produkt der Fantasie der Autorin oder werden fiktiv verwendet. Jede Ähnlichkeit mit tatsächlichen Ereignissen, Orten oder Personen, ob lebendig oder verstorben, ist rein zufällig.

Aus Gründen der Lesbarkeit wird geschlechtsneutral formuliert. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Umschlaggestaltung: St-An-Verlag

Lektorat: Christine Krellner, Rüdiger Volkert

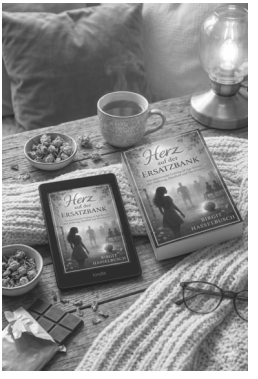
Korrektorat: Christine Kellner, St-An-Verlag

ISBN für die Print-Ausgabe: 978-3-69251-004-0

WILLKOMMEN IN DER WELT VON HERZKLOPFEN PUR!

Dieser kostenlose Kurzroman kann unabhängig gelesen werden – und ist dein erster Blick in die Welt von *Herzklopfen pur!*

Wenn du nach dem Ende noch nicht bereit bist, loszulassen, wartet im Hauptroman **Herz auf der Ersatzbank** noch mehr Herzklopfen auf dich.

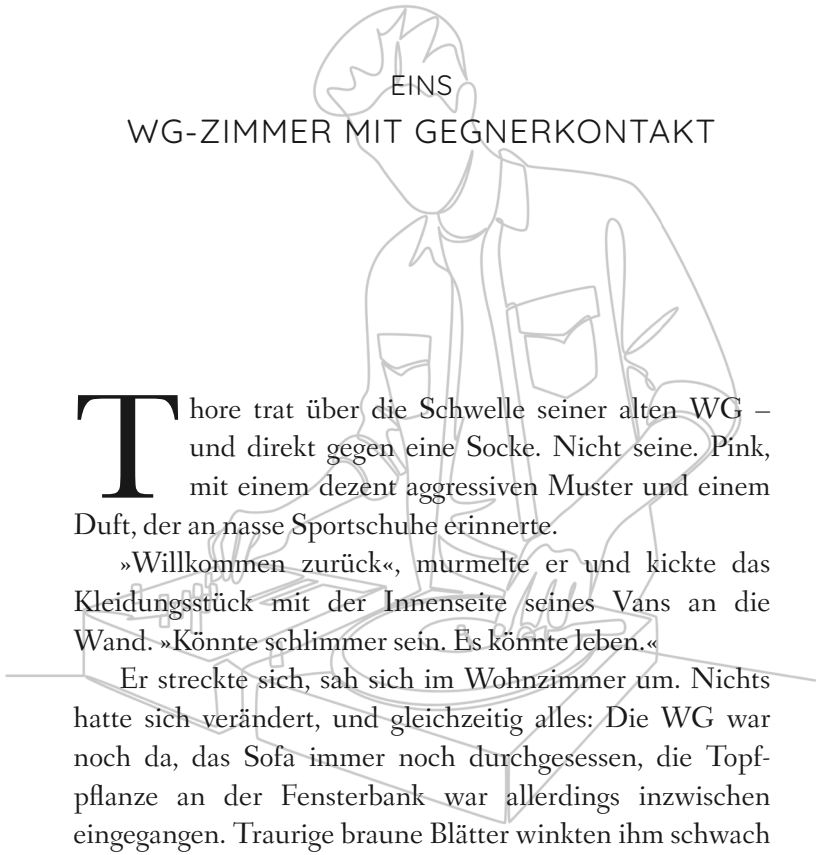


Lies jetzt weiter – bevor der Einführungspreis endet. 💕

Jetzt Herz auf der Ersatzbank sichern!

Für Heinz, Gerda, Hilmar, Jutta, Beate, Linda und Mats, die über vier Generationen den Ball und die Lust am Zusammenspiel immer weitergepasst haben.

Wird Zeit, dass sich was dreht!
– Zeit, dass sich was dreht, Herbert Grönemeyer



EINS
WG-ZIMMER MIT GEGNERKONTAKT

Thore trat über die Schwelle seiner alten WG – und direkt gegen eine Socke. Nicht seine. Pink, mit einem dezent aggressiven Muster und einem Duft, der an nasse Sportschuhe erinnerte.

»Willkommen zurück«, murmelte er und kickte das Kleidungsstück mit der Innenseite seines Vans an die Wand. »Könnte schlimmer sein. Es könnte leben.«

Er streckte sich, sah sich im Wohnzimmer um. Nichts hatte sich verändert, und gleichzeitig alles: Die WG war noch da, das Sofa immer noch durchgesessen, die Topfpflanze an der Fensterbank war allerdings inzwischen eingegangen. Traurige braune Blätter winkten ihm schwach zu. Totgepflegt, überliebt, überwässert. Wie er.

Berlin hatte immerhin das aus ihm gemacht: Er erkannte sich in einer Pflanze wieder.

Er schob seinen Koffer in sein altes Zimmer.

Die Wohnung roch anders als in Berlin. Weniger nach Großstadt. Weniger nach Druck. Mehr nach irgendwas Unfertigem. Er ließ den Blick durch den Raum wandern.

Kabel. Kartons. Eine halb aufgebaute Anlage. Sein Zeug. Und trotzdem fühlte es sich nicht nach ihm an. Noch nicht.

Er zog den Laptop aus der Tasche, klappte ihn auf und öffnete sein Programm. Die leere Spur blinkte ihn erwartungsvoll an. Wie eine Frage, auf die er keine Antwort hatte.

Alles war da: die Plattenspieler, die Boxen, das Poster mit der mixenden Katze. Er fuhr mit dem Finger über eine staubige Schallplatte. Ein Stich.

Sofort war er wieder da, dieser eine Moment in Berlin. Er kratzte in seinem Kopf wie ein schlecht abgemischter Track.

Thore legte die Platte auf und ließ die Nadel des Plattenspielers auf sie sinken, obwohl er wusste, dass er sie gar nicht hören wollte. Ein dumpfes Knistern füllte den Raum, dann ein Beat, den er damals gefeiert hatte. 128 BPM. Das Standardtempo für EDM, House- und Dancetracks. Sauber abgeliefert. Zu sauber für Thores DJ-Geschmack. Er verzog das Gesicht, griff automatisch zum Mixer, drehte am EQ, zog die Mitten raus, gab dem Bass mehr Raum. Früher hatte er so gearbeitet: kontrolliert, berechnet, fast schon klinisch.

»Mehr Kopf«, murmelte er und hörte Lisas Stimme dabei wie ein Echo im Off. Er stoppte den Track abrupt. Das hier war nicht er. Oder zumindest nicht mehr.

Früher hatte er Beats gebaut, die nicht perfekt waren, aber sich richtig *angefühlt* hatten. Kleine Offbeats, die stolperten. Drops, die zu früh kamen. Übergänge, die nicht sauber waren, dafür aber lebendig. Jetzt klang alles wie ein Bewerbungsgespräch. Und genau daran war er gescheitert.

Es war in einem überfüllten Club in Kreuzberg gewesen. Lisa, seine damalige Freundin, stand mit verschränkten Armen neben dem DJ-Pult, während er sein Set spielte. Ihr Blick war kritisch, analytisch.